

# Chloschter Info

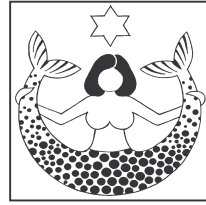
Nr. 51, im November 2003



Verein Ehemaliger der Kantonsschule Wettingen

<b>1</b>	<b>Editorial</b>
<b>3</b>	<b>Termine</b>
<b>4</b>	<b>Wir danken...</b>
<b>5</b>	<b>Vielfältiges Praktikum</b>
<b>8</b>	<b>Neues Jahrbuch der Kanti</b>
<b>10</b>	<b>Curriculum post maturam</b>

# Editorial



Verein Ehemaliger der Kantonsschule Wettingen



## **Liebe Ehemalige Liebe Leserschaft des Chloschter-Info**

Einfach praktisch! Dieser Ausruf kann auf viele verschiedene Dinge zutreffen natürlich. Weshalb wähle ich aber diesen Ausruf zum Motto fürs aktuelle Chloschter-Info? Soll der Ehemaligenverein – trotz aller Bescheidenheit – nun neuerdings als hyperpraktische Organisation verkauft werden?

Nicht nur, wobei kaum zu bestreiten ist, dass auch der Ehemaligenverein etliche praktische Seiten hat, so flattert doch absolut praktisch das Chloschter-Info frei ins Haus, darin findet man ganz praktisch alle aktuellen Termine beieinander oder man kann sich auf unkompliziert praktische Weise darüber informieren kann, wie der Weg von Ehemaligen nach der Matura – sozusagen der Weg in die Praxis – ausgesehen hat. Keine Frage, diese praktische Praxis findet sich auch in diesem Heft wieder. Doch darüber hinaus bietet die aktuelle Ausgabe noch mehr einfach Praktisches!

Zuerst sei auf den Artikel über das Praktikum der 3. MAR-Klassen hingewiesen: Schülerinnen und Schüler sam-

melten drei Wochen lang praktische Erfahrungen ausserhalb des Kanti-Schulbetriebes – eine zukunftsweisende Sache, lässt sich hierzu nur sagen!

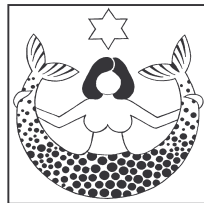
Eine weitere praktische Neuerung, welche in diesem Heft vorgestellt wird, ist das neue Kanti-Jahrbuch. Anstelle des altbekannten Jahresberichts soll dieses praktisch-schöne Jahrbuch allen Interessierten einen Einblick ins Schulleben und in den Schulalltag der Kanti Wettingen geben – gerade für Ehemalige eine interessante und lohnenswerte Sache!

Einfach praktisch! – so lautet hoffentlich nicht nur mein, sondern auch Euer Fazit nach der Lektüre dieses Heftes. Wenn doch nur alles so praktisch wäre, ist man angesichts der nahenden Weihnachtseinkäufe geneigt zu sagen... Aber wer weiss, vielleicht kann der Ehemaligenverein bald auch hierzu eine praktische Lösung anbieten!

In diesem Sinne wünsche ich allen im Namen des Vorstandes eine (praktisch) sorgenfreie und gefreute Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins 2004!

*Marco Arni*  
*Präsident*

# Termine



Advent, Advent, ... Musik und Literatur im Trend ...

---

**Donnerstag 4.12.** 12.15 Uhr Mittagskonzert Big-Band

---

**Donnerstag 4.12.** 17.00 Uhr Lesung mit Klara Obermüller im Kapitelsaal

---

**Mittwoch 17.12.** 17.00 Uhr Weihnachtsfeier

---

**Freitag 19.12.** 17.00 Uhr Volley-Night

---

**2004**

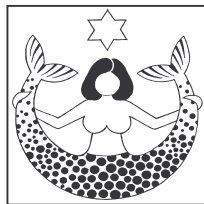
**Mittwoch 21.1.** 12.00 Uhr Präsentation  
Diplomarbeiten



Alle aktuellen Termine sind auch online abrufbar:

[www.kanti-wettingen.ch](http://www.kanti-wettingen.ch) → Anlässe & Kultur → Semesterprogramm

# Wir danken...

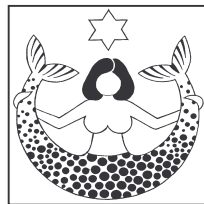


Diesjährige Gönnerliste des Ehemaligenvereins

Traditionell in der letzten "Chloschter Info"-Ausgabe des Jahres möchten wir ganz speziell jenen Personen ein dickes *Mercivielmol* aussprechen, die uns mit einer finanziellen Zuwendung über den obligaten Mitgliederbeitrag hinaus unterstützt haben. Besten Dank für dieses Zeichen der Verbundenheit zu unserem Verein!

Fabienne Chappuis  
Patricia Hauenstein-Meier  
Tobias Holliger  
Christian Huber  
Christa Muster  
Susanne Oberhänsli-Bopp  
Petra Rom  
Dr. Hansmartin Ryser  
Priska Schnyder  
Katrin Seltenhofer  
Elisabeth Sintzel  
Daniela Sutter  
Christine Vögele  
Petra Vogt  
Nadine Wassmer  
Gabrielle Weber  
Brigitta Wenzinger

# Praktikum



Vielfältiger Einsatz der 3. Klassen der Kanti Wettingen

*Von Peter Ott*

Für die allermeisten der ehemaligen PSG-Absolvent/innen wird das Praktikum in bester Erinnerung sein. Eine ausserschulische Lebenserfahrung dort zu machen, wo die Erwerbsarbeit entlohnt wird, wo Fehler schwerwiegende Folgen haben können und wo alle in einem Team am selben Strick ziehen: das hinterlässt prägende Eindrücke, hat vielen die Studien- und Berufswahl erleichtert.

Im reformierten Gymnasium ist das dreiwöchige Praktikum in der 3. Klasse innerhalb des Projektunterrichtes verankert. Dies macht Sinn, so können die Praktika sorgfältig ausgesucht, die Schüler/innen korrekt "gebrieft" und die Erlebnisse und Erkenntnisse systematisch ausgewertet werden. Diese professionelle Abwicklung wird von allen Beteiligten geschätzt und sehr ernst genommen. 80 - 95% der Rückmeldungen der Schüler/innen, der Praktikumsverantwortlichen und auch der betreuenden Lehrpersonen sind gut bis sehr gut.

Sicher hängt das auch mit dem grossen Angebot von ungefähr 150 erprobten Praktikumsplätzen zusammen. Aus den Bereichen Wirtschaft, Hochschule, Soziales, Pädagogik

und Gesundheit selber auswählen zu können ist nicht immer ganz einfach, zwingt aber dazu, die eigene Zukunft gedanklich auszuleuchten und dementsprechend eine sinnvolle Wahl des Praktikumsplatzes zu treffen. Natürlich sind wir froh und unterstützen es, wenn sich Schüler/innen selber einen Platz suchen, das Interesse und das Engagement wird so noch verstärkt. Es darf hier sicher erwähnt werden, dass sowohl der organisatorische wie auch der administrative Aufwand gross ist und ohne die äusserst konstruktive Zusammenarbeit mit dem Sekretariat schwer zu bewältigen wäre.

Die Auswertungen im Projektunterricht erfolgen in Form von Gruppenpräsentationen. Alle Praktikant/innen dokumentieren auf der Basis einer gemeinsam erstellten Disposition ihre eigenen Erfahrungen. Diese werden gruppenintern in geeigneter Form ausgewertet und auf attraktive Art und Weise der eigenen Abteilung präsentiert. Ob PowerPoint, Rollenspiel, Bildergeschichte, Collage, Hörspiel usw., diese Momente der Präsentation sind in aller Regel Höhepunkte, zeigen wie intelligent, fantasievoll und fleissig unsere Schüler/innen sein können. Für die Beurteilung und die Bewertung der Präsentationen übernehmen die Schüler/innen und die Lehrpersonen gemeinsam die Verantwortung. Damit soll auch signalisiert werden, wie wichtig uns die Meinung der Schüler/innen ist und dass wir diese auch akzeptieren.

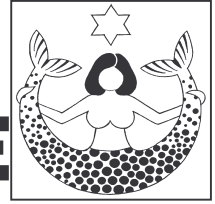
Das Praktikum gehört zu unserem Verständnis von gymnasialer Bildung, soll Einblicke in die Arbeitswelt ermöglichen und so auch den Sinn der eigenen Bildungsaneignung



verdeutlichen. Wenn viele Unternehmen die fachliche Kompetenz voraussetzen, in den Bereichen Kommunikations-, Team- und Kritikfähigkeit hohe Ansprüche formulieren, so müsste darauf innerhalb der Grundausbildung in geeigneter Form reagiert werden. Das Praktikum kann dabei einiges leisten.

**i** Näheres unter [www.kanti-wettingen.ch](http://www.kanti-wettingen.ch) → Projekte → "Projektunterricht" und "Schüler- und Schülerinnenprojekte"

# Jahrbuch KSWE



Ein Muss für alle Kanti Wettingen-Fans!

Seit dem 6. November ist die erste Ausgabe des neuen Jahrbuchs, Schuljahr 02/03, erhältlich, das fortan den ehemaligen Jahresbericht ersetzen soll. Was hat sich geändert? Ein ansprechendes, durchdachtes Layout, mehr Bilder, auch grössere und farbige, ganz unterschiedliche Textsorten und Gefässe sowie sprachliche Homogenität. Im Gegensatz zum Rechenschaftscharakter seines A5-Vorgängers kommt das neue Jahrbuch im leserfreundlicheren A4-Format daher und soll in Inhalt *und* Form neuen Qualitätsstandards gerecht werden. Erster Höhepunkt, wenn man es in die Hand nimmt, ist der Einband – mehr wird an dieser Stelle nicht verraten.

Einer der Schwerpunkte der ersten Ausgabe ist das neue MAR, darunter Maturaarbeit, Praktikumsberichte und eine Präsentation des Schwerpunktfachs Biologie/Chemie. Ein anderer ist der Immersionsunterricht, wobei in zwei Interviews die Lehrer- und Schülerperspektive miteinander verglichen werden können. Unter den weiteren Beiträgen, darunter mehrere zum Thema *Schule als Lebens- und Erfahrungsraum*, finden sich auch drei Portraits *Ein Tag im Leben von* und – auch das ist neu – eine Fotostrecke mit allen Lehrerinnen und Lehrern in ganzer Pracht.

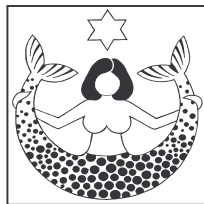
Grösser, bunter, teurer. So mancher wird jetzt fragen: Braucht es das in Zeiten der Sparwut, wo immer mehr Kürzungen anstehen und die Stundentafel substantiell angegriffen wird? Die Antwort der Schulleitung und des Produktionsteams – Marian Beck, der Grafiker Simon Burkhart und ich – lautet einstimmig: ja. Gerade jetzt gilt es, nach aussen zu tragen, was ein Gymnasium im Allgemeinen und unsere Schule im Besonderen zu bieten hat. Es geht nicht darum, anzugeben oder eine heile Welt vorzugaukeln, sondern eine Gesamtleistung sichtbar zu machen, ja damit zu wuchern, die sich sehen lassen kann und die unser aller Alltag ist, zu selten aber jenseits der Kloster- oder Schulmauern wahrgenommen wird.

Die ersten Reaktionen sind denn auch äusserst erfreulich, und das Ganze kann gegen einen Preis von 10 Franken beim Sekretariat bezogen werden – ein weiteres Novum, das dazu beitragen soll, dass das Baby nicht bald schon wieder zu Grabe getragen werden muss.

*Viel Spass bei der Lektüre wünscht Ihnen allen*

*Gerald Knöös*

# Curriculum post maturam



*Barbara Loppacher*

Im Juli 1995 hielt ich nach vier mitunter lässigen, spannenden aber auch teilweise anstrengenden Jahren endlich mein Maturazeugnis in den Händen. Mit zwiespältigen Gefühlen verliess ich das Kloster: Einerseits war ich froh, mal etwas Neues zu sehen, andererseits war ich eigentlich nur wegen des wundervollen Gebäudes, welches mich von jeher fasziniert hatte, in die Kanti Wettingen gekommen und hatte mich durchs Sprachgymnasium durchgewuselt, obschon sich meine Begeisterung für fremdsprachige Literatur wirklich in Grenzen hielt. Dafür interessierten mich Geschichte und Deutsch umso mehr, weshalb für mich bis Mitte der 4. Kanti klar war, dass ich diese beiden Fächer studieren und hernach als Lehrerin unterrichten wollte, vorzugsweise natürlich an der Kanti Wettingen.

Wie gesagt, im Laufe der 4. Klasse kamen mir dann Zweifel. Nachträglich vermag ich nicht mehr zu sagen, woher diese Zweifel plötzlich rührten, jedenfalls befand ich mich

kurz vor der Matura in einer heftigen Krise, die mich wirklich überraschend und unvorbereitet traf. Nie zuvor hatte ich meine Berufspläne, die schon lange feststanden, hinterfragt. Die Zeit drängte, die Maturaprüfungen standen vor der Tür, jede Prüfung zählte für den Vorschlag und die Anmeldefrist für die Uni lief auch nicht ewig.

Ich tat dann etwas für alle in meinem Umfeld Überraschendes: Ich meldete mich zum Medizinstudium an der Uni Zürich an. Der Grund war ganz simpel: die Anmeldefrist lief zuerst ab und ich wollte mir jede Option offen halten. So startete ich im Herbst 1995 mein Medizinstudium. Ich fand eigentlich ganz spannend, vor allem das Chemiepraktikum machte mir grossen Spass, aber im Laufe der Zeit verdichtete sich das Gefühl, nicht am richtigen Ort zu sein. Ich besuchte daher nach den Weihnachtsferien nur noch das Chemiepraktikum und im zweiten Semester gar keine Vorlesungen mehr, sondern ging intensiv zur Studienberatung und schaute bei anderen Fakultäten vorbei. Daneben jobbte ich an diversen Orten und investierte das verdiente Geld in Reisen. Es war eine turbulente Zeit – auch im privaten Bereich.

Etwa im April 1996 war dann aufgrund der Testergebnisse bei der Studienberatung und der besuchten Vorlesungen klar: Jus war das Richtige für mich. Es war bereits in der 4. Kanti mal ein Thema gewesen, da viele Leute in meinem Umfeld meinten, es würde zu mir passen. Im Herbst 1996 startete ich dann meinen zweiten Versuch, dieses Mal an der juristischen Fakultät. Da ich bereits ein Jahr zuvor meine Erfahrungen als „Studi-Anfänger“ hatte machen können, tappte ich nicht in die Anfängerfallen, sprich: ich besorgte

meine Skripts frühzeitig und war am ersten Morgen zeitig zur Stelle, sodass mir ein Sitzplatz sicher war. Ich schloss Freundschaften, jobbte, hatte Spass und ja genau, daneben studierte ich auch noch ☺.

Schon nach kurzer Zeit wusste ich, dass ich genau am richtigen Ort war. Dieses Gefühl hielt an, und im Sommer 2002 konnte ich mein Lizentiat feiern. Da für mich ein Zwischenjahr nicht in Frage kam, weil mein nächstes Ziel, sprich: der Erwerb des Anwaltspatentes schon gesetzt war, machte ich mich auf die Suche nach einer Praktikumsstelle, um das einjährige obligatorische Praktikumsjahr zu absolvieren. Der Arbeitsmarkt war nicht rosig, und so war ich sehr froh, als ich schon im August 2002 am Bezirksgericht Zurzach anfangen konnte. Das Schreiben von Protokollen und Urteilen machte mir riesigen Spass. Dazu kam ein aufgestelltes Team, sodass ich meine Zeit dort um zwei Monate verlängert habe. Da ich nicht schon wieder mit Lernen anfangen wollte (für die Anwaltsprüfung lernt man etwa fünf Monate), entschloss ich mich zu einem weiteren Praktikum. So fing ich im Oktober bei der Staatsanwaltschaft in Aarau an.

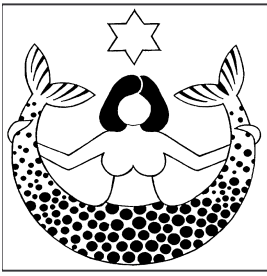
Bis jetzt gefällt es mir ganz gut. Ich werde dort bis im März 2004 bleiben und dann anfangen zu lernen für die Anwaltsprüfungen im Oktober 2004. Was ich danach mache, ist noch offen. Wenn ich etwas gelernt habe in meiner „post maturam“-Zeit, dann dieses, dass sich alles von einem Tag auf den anderen ändern kann und es wichtig ist, nicht allzu verbissen seinen einmal gemachten Plänen und Zielen nachzujagen. Und wer weiss, mit meinem Jusstudium habe ich mich ja noch nicht endgültig von meinem ursprüngli-

chen Plan, mal an der Kanti Wettingen zu unterrichten, verabschiedet, denn schliesslich gibt's dort ja seit einiger Zeit das Fach „Wirtschaft und Recht“. Also, wer weiss...

**Bastelbogen**  
**Ehemaligen-Pin** 😊 :







«Adressberichtigung bitte nach A1 Nr. 552 melden»

# Impressum

<b>Redaktion</b>	Vorstand Verein Ehemaliger der Kanti Wettingen
<b>Redaktions- adresse</b>	Patrick Arni, Asternweg 5, 5303 Würenlingen Telephon: 056 281 19 00, eMail: pparni@gmx.ch
<b>Produktion</b>	Kantonsschule Wettingen
<b>Erscheinung</b>	3 x jährlich

